

Svenja Ochsner auf WTA-Tour

Tennis: Neuer Trainer und endlich wieder gesund

Wegen Verletzungen geriet die Karriere der 17-jährigen Einsiedlerin ins Stocken. nun spielt sie wieder – mit neuem Material, mehr Geduld und hat die ersten WTA-Punkte im Trockenem.

bek. Das Lachen ist wieder zurück. Endlich kann die 17-jährige Einsiedlerin Svenja Ochsner wieder schmerzfrei Tennis spielen. Fast ein Jahr lang verdarben ihr Verletzungen die Freude. Und noch mehr die Zuversicht, dass sie in diesem Sport etwas erreichen kann.

Es geschah im November 2016. Plötzlich hatte Svenja Ochsner Schmerzen im linken Fuss – ein Ermüdungsbruch. Tennis spielen war noch möglich. Allerdings nur unter der Einnahme von Schmerzmitteln. Stets war sie im Training und Wettkampf behindert. Wichtige Turniere mussten aus dem Kalender gestrichen werden.

Ärzte fanden kein Rezept

Kaum war die Fraktur verheilt, folgte der nächste Schock: «Tennisarm», was einer Sehnenentzündung im Ellbogen entspricht. Für einen Tennisspieler ist dies eine typische Verletzung. Allerdings war die Diagnose bei Svenja Ochsner nicht so klar. Entsprechend fand auch keiner der konsultierten Ärzte ein Rezept, wie der lädierte Arm zu behandeln war. Wieder folgte eine Pause. Wieder musste sie wichtige

Turniere verstreichen lassen. Nun hat die 17-Jährige diese Probleme hinter sich. Geholfen haben letztlich keine Therapien, sondern eine radikale Umstellung beim Material. Svenja Ochsner spielt jetzt mit einer neuen Schlägermarke und einem neuen Schlägertyp, der weicher besaitet und gespannt ist. Und sie verfeinerte ihre Technik. Letzteres, um die Einwirkung auf das stark beanspruchte Ellbogengelenk zu mindern.

Fünf Siege aus sieben Spielen

Bis jetzt geht der Plan auf. Svenja Ochsner kann wieder beschwerdefrei Tennis spielen und gewinnt wieder. Die Bilanz aus den letzten sieben Spielen ist verheissungsvoll: Fünf Siege und zwei Niederlagen, erzielt an zwei WTA-Turnieren der untersten Kategorie in Griechenland. Svenja Ochsner spielte sich beide Male durch die Qualifikation ins Hauptfeld. Als jüngste Teilnehmerin schlug sie im Haupttableau die Weltnummer 779, die Rumänin Gabriela Duca. Dann scheiterte sie an der Nummer 4 des Turniers, Bojana Marinkovic aus Moldawien, welche in der Weltrangliste aktuell an 517. Stelle liegt. Im zweiten Turnier scheiterte Svenja Ochsner in der ersten Hauptrunde.

Die Resultate zeigen, dass die Einsiedlerin in der Weltsportart Tennis mittlerweile unter den 1000 besten Spielerinnen angekommen ist. Ein eigenes WTA-Ranking, welches ihre Klassierung genau defi-

nieren würde, hat Svenja Ochsner noch nicht. Dazu fehlt ihr noch ein WTA-Punkt. Zwei hat sie schon. Sie ist zuversichtlich, den Dritten nächstens zu ergattern: «Ich spiele solider als früher. So gut habe ich mich noch nie gefühlt.»

Neuer Trainer und neue Taktik

An dieser Schwelle, knapp vor einem WTA-Ranking, stand Svenja Ochsner schon einmal – vor der Verletzungsserie. Nun kämpfte sie sich an diesen Punkt zurück. Grossen Anteil daran hat ihr neuer Trainer, Gonzalo Vitale, ein Uruguayer. Svenja Ochsner verliess die Verbandsstrukturen von Swiss Tennis. Nur das Konditionstraining absolviert sie noch in Biel. Anstelle dessen ist sie Teil eines aufstrebenden Schweizer Damentrios, welches sich den Uruguayer als Trainer und Coach leistet. Trainiert wird im Tessin: «Nicht härter oder professioneller als bei Swiss Tennis, aber viel flexibler. Mit «Gonzo» ist das Training viel persönlicher. Er kann viel besser auf unsere Stärken und Schwächen eingehen», schwärmt Svenja Ochsner. Dort, in der Nähe von Mendrisio, wohnt sie auch bei einer Gastfamilie.

Svenja Ochsner spielt heute nicht mehr so aggressiv wie früher. Dank «Gonzo» versucht sie, die Punkte besser aufzubauen und wartet länger auf den richtigen Moment, um zuzuschlagen: «Früher hat mir diese Geduld gefehlt. So habe ich viele Punkte

verschenkt, vor allem dann, wenn es nicht gelaufen ist. Nun habe ich für solche Tage auch einen Plan B in der Schublade», sagt Svenja Ochsner.

Saison dauert noch an

Das Tennisjahr ist für die Einsiedlerin noch nicht gelaufen. Im Dezember stehen in Biel die Schweizermeisterschaften an. Zeitgleich findet auch ein WTA-Turnier in Italien statt. Wo sie teilnimmt, hat Svenja Ochsner noch nicht entschieden. Letztlich wird sie sich dort einschreiben, wo sie die besseren Chancen sieht, um möglichst viele Punkte für ihr Ranking zu gewinnen.

Vizemeisterin bei den Juniorinnen

bek. Trotz der Verletzungsprobleme gelangen der Einsiedlerin Svenja Ochsner in diesem Jahr auch einige gute Resultate. Bei den Juniorinnen-Schweizermeisterschaften in Bellinzona wurde sie in ihrer Altersklasse (U18) Vizeschweizermeisterin im Einzel und im Doppel. Aktuell steht sie im Ranking der Schweizer Damen auf Position 33 (N3). Die neusten Erfolge an den Turnieren in Griechenland sind in diesem Ranking aber noch nicht berücksichtigt. Sie dürften zu einem beträchtlichen Sprung nach oben geführt haben.



«Ich spiele solider als früher. So gut habe ich mich noch nie gefühlt», sagt Svenja Ochsner.

Foto: zvg